

# MOTU 8PRE USB

Audiointerface/ADAT-Preamplifier



Nachdem MOTU lange auf eine doppelte Schnittstellenausstattung mit USB 2.0 und FireWire setzte, führt das MOTU 8pre USB eine neue Kombination ein: Er lässt sich wahlweise als USB-Audiointerface oder als Standalone-ADAT-Preamplifier verwenden.

## Habt Acht!

### MOTU 8pre USB Audiointerface/ADAT-Preamplifier

---

AUTOR: DR. ANDREAS HAU

# TATSÄCHLICH IST DAS 8PRE USB EINER DER GÜNSTIGSTEN ADAT-PREAMPS, DER SICH AUCH BEI 88,2 BZW. 96 KHZ NOCH ACHTKANALIG NUTZEN LÄSST.

Ja, okay, so ganz neu ist die Idee nicht. Auch manches andere Audiointerfaces lässt sich »nebenbei« als ADAT-Wandler verwenden. Meist aber nur ganz simpel, indem das letzte Setting des internen Mixers im Gerät »eingefroren« bleibt; Änderungen der Einstellungen sind, wenn überhaupt, nur sehr umständlich zu bewerkstelligen. Nicht so beim MOTU 8pre USB: Hier sind ADAT-Modus und der Betrieb als Audiointerface völlig gleichberechtigt.

Ohne USB-Verbindung zum Rechner arbeitet das MOTU 8Pre wie ein gewöhnlicher ADAT-Preamp: Die acht analogen Eingänge werden an den ADAT-Buchsen ausgegeben. Alle anderen Funktionen wie MIDI und die Ausgangskanäle fallen zwar weg, aber grämen muss man sich deshalb nicht: Tatsächlich ist das 8Pre USB einer der günstigsten ADAT-Preamps, der sich auch bei 88,2 bzw. 96 kHz noch achtkanalig nutzen lässt.

## GERADEAUS

Ansatzweise erschließt sich das schon beim Blick auf die Frontplatte: Das Teil ist erfrischend geradlinig aufgebaut. Jeder der acht Eingangskanäle hat seinen eigenen Gain-Regler. Dabei handelt es sich übrigens nicht um Potis, sondern um Endlos-Encoder, die mit digitaler Präzision regeln. Sehr nützlich beispielsweise

für einen exakten Stereoabgleich. Auch Phantomspeisung und Vordämpfung (Pad) verfügen pro Kanal über eigene Taster mit Statusanzeige. Das ist übersichtlich und minimiert Bedienfehler.

Die Mastersektion besteht aus dem Volume-Regler und einem Display mit LED-Ketten für die acht Analogeingänge sowie Statusanzeigen für Betriebsmodus (Interface/Converter) und Clock. Unterstützt werden Sampleraten bis 96 kHz. In dieser Sektion gibt's dann doch ein paar Doppelbelegungen: Der Lautstärke-regler ist für die rückseitigen Main-Outs und den frontseitigen Kopfhörerausgang gleichzeitig zuständig; die Umschaltung erfolgt durch Drücken des Reglerknopfs. Visualisiert wird die Volume-Einstellung als horizontale Zeile auf der LED-Matrix. Durch längeres Gedrückthalten bedient der Volume-Regler außerdem die Samplerate/Clock-Einstellungen. Das ist aber halb so wild, weil man die Clock im laufenden Betrieb ja kaum umstellen wird, und im Audiointerface-Modus können diese Einstellungen übersichtlicher über die Steuersoftware (»Console«) bedient werden.

Geradlinig geht's auch auf der Rückseite zu: acht Kombibuchsen (XLR/Klinke) für die analogen Eingänge, zwei symmetrische Klin-

kenbuchsen für die Main-Outs, MIDI-Ein- und -Ausgang sowie ADAT-Ins und -Outs in doppelter Ausführung. Das zweite Paar ADAT-Anschlüsse ist für den S/MUX-Betrieb vorgesehen; das ADAT-Interface bleibt so auch in höheren Samplingraten (88,2 bzw. 96 kHz) achtkanalig.

Zählen wir mal zusammen: Im Interface-Betrieb kommt das MOTU 8pre USB auf acht analoge Eingänge und vier analoge Ausgänge (Main-Outs und Kopfhörer haben separate Wandlerpaare) plus je acht digitale Ein- und Ausgänge via ADAT.

## TREIBER & PERFORMANCE

Treiber gibt's für Mac und PC bei sehr moderaten Systemanforderungen (1 GHz, 1 GB RAM); sogar alte Macs mit G4-Prozessor werden noch unterstützt, sofern sie einen USB-2.0-Port haben. Die allerneuesten Treiber sind für OS X 10.6 bis 10.9 freigegeben; ältere laufen sogar noch unter OS X 10.5. Ähnlich bei Windows: Die neueste Treiberversion unterstützt Windows 7 und 8, ältere auch noch Vista SP2 (32 und 64 Bit). MOTU arbeitet übrigens mit einem Universal-Installer für alle Audiointerface-Modelle, der regelmäßig aktualisiert wird – wie die rasche Unterstützung für OS X 10.9 Mavericks beweist. Außer-

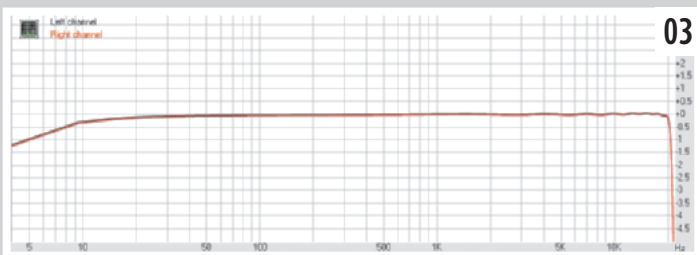
**Sehr gute Messwerte**, die sich über die Preisklasse hinaus sehen lassen können: Im Loop-Test gemessen (Ausgang auf Eingang), erreichen AD- und DA-Wandler zusammen eine Gesamtdynamik (vom Grundrauschen bis zur digitalen Aussteuerungsgrenze) von 110,4 dB.



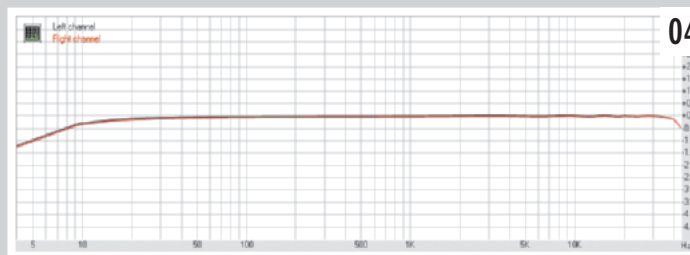
01



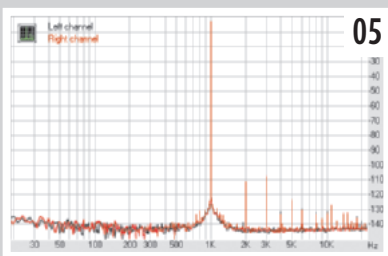
02



03



04



05

**01** Übersichtliche Front mit separaten Gain-Reglern, Pad- und P48-Schaltern pro Kanal sowie einem Display für Eingangspegel und Betriebsmodi.

**02** Die Kombibuchsen sind als Mikrofon- und Instrumenteneingänge konfiguriert. Für Line-Signale bietet es sich an, die Mikrofoneingänge mit aktiviertem Pad zu verwenden (bei ausgeschalteter Phantomspeisung!).

**03** Bei der üblichen Abtastrate von 44,1 kHz bleibt das 8pre USB bis 20 kHz hoch linear. Lediglich kurz vor der Grenzfrequenz zeigt sich eine minimale Welligkeit.

**04** Bei der höchsten Abtastrate von 96 kHz reicht der Übertragungsbereich bis über 40 kHz. Die Welligkeit im oberen Bereich fällt aufgrund des weichen Ausgangsfilters geringer aus.

**05** Der Klirrfaktor beträgt nur 0,0007 % – ein ausgezeichneter Wert, zumal nur  $K_2$  und  $K_3$  überhaupt –120 dBFS überschreiten. Trotz des integrierten Netzteils ist der linke Bereich gänzlich frei von 50-Hz-Brummeinstreuungen.

dem werden so auch noch viele ältere Modelle mit Updates bedacht – ein Service, an dem sich einige andere Hersteller ein Beispiel nehmen könnten.

Wie sieht's mit der Treiberperformance aus? Sehr gut! In meinen Tests erreichte das 8Pre ähnliche Werte wie die zuletzt getesteten Hybrid-MOTUs im USB-Modus, welcher sich auf unseren Mac- und PC-Testsystemen ohnehin als performanter erwies als die FireWire-Betriebsart. Von daher macht es Sinn,

dass MOTU die FireWire-Schnittstelle beim 8Pre nun einspart.

Konkret: Auf meinem Windows-Testrechner (Intel Core i7 2700K mit 4 x 3,5 GHz, 16 GB RAM, Windows 7/64 Bit) lief das 8pre USB bereits in der niedrigsten Latenzeinstellung mit 64 Samples absolut rund; der bekanntermaßen ressourcenhungrige Softsynth DIVA von U-He ließ sich ohne Aussetzer mit allen 16 Stimmen spielen (Patch »Beauty Pad« im Divine Modus, multi-threaded). Cubase 7

meldet eine Eingangslatenz von 2,8 ms und eine Ausgangslatenz von 3,4 ms. Supi!

Auf meinem MacBook Pro 13 (Intel Core i5 2 x 2,4 GHz, 16 GB RAM, OS X 10.7.5) lief das 8pre USB grundsätzlich schon im 32-Samples-Setting (Eingangs- und Ausgangslatenz je 1,8 ms), allerdings nur bei niedriger CPU-Auslastung. Ab 64 Samples (Cubase 7 meldet Ein- und Ausgangslatenzen von je 2,5 ms) ist dann auch ein CPU-Sauger wie U-He DIVA vollgriffig spielbar. Auf dem Mac



läuft das 8pre USB also genauso gut wie auf dem PC. Einen FireWire-Anschluss wird niemand vermissen.

## PRAXIS

Das Handling ist angenehm einfach. Zum Universal-Treiberpaket gehört die CueMix-Software, die je nachdem, welches MOTU-Audiointerface damit verwendet wird, unterschiedlich komplex ausfällt. Während beispielsweise beim 828 MK II der entsprechende Software-Mixer mit EQs und Kompressoren aufwartet, ist CueMix beim 8Pre USB betont simpel strukturiert: Es lassen sich Einstellungen für die Analogeingänge tätigen – für die es größtenteils aber auch »echte« Bedienelemente auf der Frontplatte gibt – sowie Mixes für Main-Outs und Kopfhörer anlegen. Das war's auch schon so ziemlich.

Aber diese Simplizität gehört ja zum Konzept des 8Pre USB: Wo keine Zusatzfunktionen sind, kann man auch nicht viel falsch machen.

Ein paar Goodies gibt's dann aber doch: Bei allen MOTU-Audiointerfaces gehört eine Reihe nützlicher Tools zur Softwareausstattung: Tuner, Oszilloskop, FFT-Analyzer, Goniometer und Phasenmeter fehlen auch beim 8Pre USB nicht. Für Macs liegt außerdem die einfache Recording-Software Audiodeck bei (eine PC-Version gibt's nicht).

Finde ich bei aller Lobhudelei auch was zu meckern? Klar doch! Die Kombibuchsen sind so verschaltet, dass ihr Klinkenteil als Instrumenteneingang fungiert. Das Gerät hat also acht Instrumenteneingänge – was erst mal schön ist, obwohl man kaum so viele benötigen wird. Wohin aber nun mit Line-Signalen? Die Instrumenteneingänge sind für hochpegelige Quellen nur bedingt geeignet, da sie für sehr »heiße« Signale etwas wenig Headroom haben und das Pad hier inaktiv bleibt. Anbieten würde sich der XLR-Eingang, der primär für Mikrofone gedacht ist, mit aktiviertem Pad aber auch für Line-Signale geeignet ist. Doch da liegt Gefahrenpotenzial! Allzu leicht aktiviert man versehentlich die Phantomspeisung für einen Input, an dem gerade ein Line-Gerät angeschlossen ist. Das muss nicht zwangsläufig zu einem Defekt führen, kann aber. Sinnvoller wäre m. E. gewesen, die Klinkenanschlüsse als Line-Ins zu konfigurieren und ein bis zwei Instrumenteneingänge auf der Front unterzubringen. Bemängeln könnte man auch das Fehlen von WordClock-Anschlüssen, die für größere Setups mit zentraler Clock sinnvoll wären. Das 8pre USB kann jedoch über die ADAT-Inputs extern getaktet werden.

Audientechnisch gibt's nichts zu mäkeln. Die Preamps klingen transparent und arbeiten ausreichend rauscharm. Das maximale

Gain von 48 dB ist etwas knapp bemessen, genügt aber für die üblichen Anwendungen. Keine Probleme auch bei der Phantomspeisung, die mit 48,3 Volt und einem Maximalstrom von 11 mA spezifikationskonform arbeitet (was leider immer noch keine Selbstverständlichkeit ist).

Die Wandlerqualität ist für diese Preisklasse ausgezeichnet. Mit 110 dB liegt die Gesamtdynamik über dem Klassendurchschnitt; der Klirrfaktor von 0,0007 % stünde selbst einem mehrfach teureren Gerät gut zu Gesicht. Der subjektive Klangeindruck bestätigt die sehr guten Messwerte: sauber, verfärbungsarm, transparent.

## FAZIT

Das MOTU 8pre USB ist leicht bedienbares, sehr sauber klingendes Gerät, das sich noch dazu flexibel nutzen lässt. Interessant ist es beispielsweise für Band-Recording, wo die acht Eingangskanäle fürs Erste ausreichen sollten. Steigen die Ansprüche, lässt sich das MOTU 8pre an einem beliebigen Audiointerface als ADAT-Preamp weiter nutzen. Und das ohne Konfigurationsorgien: Einfach den USB-Stecker ziehen, schon schaltet das Gerät in den ADAT-Modus. Hervorzuheben sind außerdem die sehr guten Treiber für Mac und PC. Ein erfreuliches, rundum empfehlenswertes Gerät. ■



+++

als Audiointerface und ADAT-Preamp verwendbar

+++

sehr gute Treiber

+++

hochwertige Wandler und Preamps

++

gutes Preis/Leistungs-Verhältnis

--

keine separaten Line-Eingänge

8pre USB **Hersteller/Vertrieb** MOTU / Klemm Music  
**UVP/Straßenpreis** 589,95 Euro / ca. 530,- Euro  
www.klemm-music.de